



Hans-Jürgen Peterskeit (70).



Doris Peterskeit (68).



Martin Pätkau (21).



Lydia Pätkau (21).



Nicola Laezza (26).

Aus für die Zigarette zwischendurch?

Mittelständische Wirtschaftsverbände wollen Rauchern Extrapausen verbieten / Betriebsräte müssen mitentscheiden

Von Ulrike Mißbach
und Nadine Schwan

Minden (mt). Kompletta rauchfrei am Arbeitsplatz. Zigaretten nur noch in der Mittagspause oder nach Feierabend. Das fordern Wirtschaftsverbände von deutschen Arbeitnehmern.

„Raucherpausen kosten die Betriebe bares Geld und stören den Arbeitsablauf“, erklärte Mario Ohoven, Präsident des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft, gegenüber der Bild-Zeitung. Deshalb müsse endlich „Schluss mit dem blauen Dunst“ sein. Vorbild sei Schweden, wo viele Firmen das Konzept „rauchfreie Arbeitszeit“ bereits umsetzen. Das MT wollte wissen, wie dies in der Region gesehen wird.

Das wäre eine „totale Überregelung“, meint Daniela Drabert, Geschäftsführerin des Hauses Hagemeyer. Jeder Mitarbeiter habe festgelegte Pausen, die erfasst werden. „Was die Leute während dieser Zeit machen, ist ihre Sache“, so die Geschäftsführerin. Für die Raucher gebe es im Haus einen gesonderten Raum sowie eine Terrasse. Nichtraucher würden somit nicht gestört.

Ganz ähnlich sieht das auch Ralf Jurisch, Bereichsleiter / Vorstandsstab Personal bei der Sparkasse Minden-Lübbecke. „Ob die Leute in ihrer Pause einen Kaffee trinken, die Zeitung lesen oder eine Zigarette rauchen, sollte man wirklich jedem selbst überlassen“, meint der Bereichsleiter. Es



Raucher im Abseits. Keine Zigarette mehr am Arbeitsplatz.

Fotos: Alex Lehn, Nadine Schwan

gebe ein Zeiterfassungssystem, das Arbeitszeiten und Pausen genau regle, sodass niemand benachteiligt sei. Im Haus sei das Rauchen nicht gestattet. Den Betroffenen stünden separate Bereiche zur Verfügung.

„Ich vertraue meinen Mitarbeitern“

Auch Bernd Niemeier, Direktor des Hotels Holiday Inn, glaubt nicht, dass Raucher weniger arbeiten als Nichtraucher. „Da vertraue ich meinen Mitarbeitern“, so der Hotelier. „Und sollten die sich doch mal verquatschen, dann gehe ich dazwischen“. Im Hotel dürfe nicht geraucht werden. In der Personalkantine steht den Rauchern ein abgegrenzter Be-

reich zur Verfügung.

Bei der Firma Elektro Schlötel in Minden werden die Pausen zwar nicht abgestempelt, die Raucherzeiten sind locker geregelt. „Wir rauchen nicht im Büro. In der Werkstatt und auf der Baustelle ist rauchen aber erlaubt“, sagt die Büroangestellte Ortud Sobiech. Sie raucht ihre Zigarette nach der Frühstückspause vor der Tür. Zwischendurch verzichte sie aufs Rauchen. „Da ich aber nur vier Stunden arbeite, ist das nicht so schlimm.“

Rechtlich gesehen sind Raucherpausen wie alle anderen Pausen zu händeln, so der Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke. Wie die Raucherpausen in den einzelnen Betrieben geregelt werden, muss

als duales Studium und arbeitet parallel in einer Firma. Er hält ein Verbot jedoch für unrealistisch: „Da gibt es sicher Leute, die das gar nicht aushalten würden.“ Bei seiner Frau Lydia, die als Bürokauffrau arbeitet, müssen die Mitarbeiter jede Raucherpause abstempelein. Diese Lösung findet das Ehepaar fair.

Rauchverbot sorgt für schlechtes Betriebsklima

„Das wäre echt blöd, wenn man den ganzen Tag nicht mehr rauchen dürfte“, meint der 26-jährige Raucher Nicola Laezza, der in einem Großlager arbeitet. Ein echter Raucher halte das doch so lange gar nicht aus. „Der dreht doch am Rad“. Zum Glück verstehe er sich gut mit seinem Chef, der zwar Nichtraucher sei, aber seinen Angestellten das Rauchen nicht verbiete. „Wir können zu jeder Zeit eine rauchen“, so der 26-Jährige. Wichtig sei nur, dass die Arbeit darunter nicht leidet.

Obschon Hans Vormtreter Nichtraucher ist, schlägt er eine Bresche für seine rauchenden Kollegen. „Wenn die rauchen, stellen die anderen sich zum Quatschen dazu.“ Außerdem befürchtet der 17-Jährige, der eine Ausbildung als Gärtner macht, dass ein absolutes Rauchverbot für ein schlechtes Betriebsklima sorgen würde. „Wenn die Raucher den ganzen Tag nicht zur Zigarette greifen dürfen, dann bekommen die miese Laune, und das ist dann für alle Angestellten doof.“

intern bestimmt werden. Gibt es einen Betriebsrat, muss dieser hinzugezogen werden. Fairste Lösung: Raucher müssen ihre Pausen abstempelein und die verlorene Arbeitszeit nachholen.

Diese Regelung finden auch Doris (68) und Hans-Jürgen Peterskeit (70) gerecht. Beide sind Nichtraucher. „Wenn die Raucher qualmen wollen, dann müssen sie abstempelein“, fordert Doris Peterskeit. Ihren Ehemann hat der blaue Dunst früher während der Arbeit weniger gestört. „Ich habe in einer großen Werkstatt gearbeitet, da hat sich der Rauch verteilt“, sagt er.

Nichtraucher Martin Pätkau finde ein Verbot gut. Der 21-Jährige studiert Elektrotechnik